

durchstehende Damen mit behelfensten Anprüchen. — Das eigens für diese Zwecke gebaute Haus ist am 14. November 1894 einweihet worden. Den Vorstand bilden: Stadtschulrat Wagner, Vorsitzender; Pastor D. Schäfer, Frau Senator Baur, Frau Staatsrat Donner, Frau Mann, Frau Oberin Anna Noabe, Frä. G. von der Smiffen. Die innere Leitung des Hauses verwalten Schwestern der hiesigen Diakonissen-Anstalt.

**Margen-Fideikommiß.** Der am 18. November 1887 verstorbene Königl. Preuß. Musik-Director Eduard Margen hat durch letztwillige Verfügung ein Familien-Fideikommiß im Betrage von 78,500 M. errichtet, dessen Zinsen für die Kinder und Nachkommen des weiland Organisten Christian Detlef Margen in Rends-burg für den Fall der Bedürftigkeit angewendet werden sollen. Zu Verwaltern sind Senator Höft und Gymnasial-Dozent Christian Margen bestellt.

**Miete-Hilfs-Verein.** Gegründet am 18. Mai 1877. Der Verein stellt sich die Aufgabe, solche Mieter zu unterstützen, welche seit dem letzten Miettermin durch unverschuldeten Unglücksfälle in Mietenot geraten sind, und von welchen zu erwarten ist, daß sie sich in Zukunft weiter zu helfen imstande sein werden. Hauptgründe für die Bedürftigkeit sind: Tod des Ernährers; Krankheit oder durch Unglücksfälle herbeigeführte Beschädigung des Ernährers; unverschuldeten Verluste oder außergewöhnliche Unglücksfälle. Ausgeschlossen sind Personen, welche durch das Armenwesen unterstützt werden, hier keinen Unterstützungswohnsitz haben oder eine jährliche Miete über 400 M. bezahlen, sowie in der Regel solche, deren Mietenot durch Arbeitslosigkeit entstanden ist. Etwa 5 Wochen vor dem 1. April und dem 1. October jeden Jahres nehmen die durch die Zeitung bekannt zu machenden Ausschuß-Mitglieder von den Mietern persönlich vorzutragende Unterstützungsgesuche entgegen. Vorstand: Geh. Justizrat Mathieser, Vorsitzender; Claus Vollen, stellvert. Vorsitzender; Justizrat Daus, Schriftführer; W. Feldmann, Schatzmeister. Ausschuß: B. A. Alberts, C. J. C. Dänenwald, Justizrat A. Dohm, Fr. Delsenahl, C. Dingewort, W. Feldmann, Fr. H. Gau, T. A. Harder, Bankdirector Fr. Heinemann, Frig. Kellm, W. Köhrs, Oberlehrer Professor Poppel, G. Rohrbier, A. L. Emil Kooie, Herrn. Lorenzen, A. Fr. W. Martens, O. Messtorff, Fr. A. Müller, Ch. D. W. Mundi, Propst Paulsen, Pastor Betriken, C. Rehdor, Richard Rudolph, Fr. Siedenburg, Otto Sommer, M. J. Speil, Fr. Streich, C. L. W. Treu, Justizrat Dr. E. Warburg, C. H. W. Zucht. An Unterstützungen wurden im Jahre 1900/1907: 3517 M. 68 S. bewilligt. Jedes Vorstandsmitglied nimmt Beitragszeichnungen entgegen.

**Moldenbuhr-Stift.** Durch testamentarische Bestimmung des hiesigen Bürgers Garsten Jacob Moldenbuhr und dessen Ehefrau Catharina Antoinette Moldenbuhr, geb. Heyer, ist ein Kapital von 60,000 M. ausgesetzt zur Begründung einer milden Stiftung, welche den Namen Moldenbuhr'sche Stiftung für alte weibliche Dienstmädchen, errichtet zum Andenken an die im Jahre 1848 verstorbenen Brüder Gustav und Otto Moldenbuhr von ihren Eltern\* hat. Die Stiftung ist dazu bestimmt, alten Dienstmädchen weiblichen Geschlechts, welche das 50. Lebensjahr überschritten, einen unbescholtenen Lebenswandel geführt haben und nicht mehr imstande sind, sich selber durch Dienen ihren Lebensunterhalt zu verschaffen, eine freie Wohnung nebst Feuerung und Kartoffeln, sowie eine kleine monatliche oder wöchentliche Unterstützung an barem Gelde zu verschaffen. Sollten sich zu vakanten Stellen keine qualifizierten Dienstmädchen melden, so können dieselben auch an untergeordnete Bürgerstöchter des erwähnten Alters, welche mit genügenden Zeugnissen über ihre Hilfsbedürftigkeit und ihren unbescholtenen Lebenswandel versehen sind, verliehen werden. Die Stiftung, welcher mittelst Rabinens-Ordre vom 9. September 1887 die Genehmigung erteilt und die Rechte einer juristischen Person verliehen worden sind, und deren Kapital inzwischen durch Zinsen z. auf 120,000 M. angewachsen ist, wird von zwei Administratoren verwaltet und ist der Aufsicht des Magistrats unterstellt. Zu Administratoren sind bestellt: Senator Knauer und Stadtverordneter Konjul Wohnert. Im Jahre 1898 ist das Stiftungs-Haus Bärnerstraße 12, 20 Freiwohnungen enthaltend, im Bau vollendet und bezogen worden. — Kastellan: A. Schumacher.

**Museum, das Altonaer.** Die Schausammlungen bezogen sich ausschließlich auf die Kulturgeschichte und Fauna der Provinz Schleswig-Holstein und ist besonders Wert darauf gelegt, durch zusammenfassende Darstellungen und Gruppen auch bei weiteren Kreisen des Volkes Sinn und Verständnis für die Heimat und ihre Natur zu wecken und zu fördern. Schon im Jahre 1863 war auf Veranlassung von Pastor Schaar durch opferwillige Männer ein Museum begründet worden, das nicht unbedeutende Sammlungen zusammenbrachte. Die neue Schausammlung konnte aber erst geschaffen werden, als mit der Beschänkung auf die Heimat zugleich ein neues Gebäude errichtet wurde, der Raum für umfangreiche Darstellungen gab. Das nach den Plänen der Architekten Reinhardt & Süssenberg in Charlottenburg in den Jahren 1899—1901 in nordischer Renaissance erbaute Haus enthält im unteren Geschos die Arbeitsräume mit wissenschaftlichen Sammlungen, die Wohnung des Leitners und eine große Halle, in der die Sammlungen des deutschen Seefischer Vereins zugleich mit den hiesigen Sammlungen die Abteilung für Seefischerei bilden. Im Obergeschos befindet sich die zoologische Schausammlung, außerdem ein Lesesaal mit heimatskundlichen und kunsthistorischen Zeitchriften, Bibliothek und Amtszimmer des Direktors. Im ersten Stock sind die kulturgeschichtlichen Sammlungen aufgestellt, Bauernstuben, Trachten, Modelle von Bauernstuben, Altonensien und sonst ge zusammenfassende Darstellungen aus der Kulturgeschichte Schleswig-Holsteins, außerdem ein großer Hörsaal für regelmäßige Vorträge im Winter. — Das Museum ist täglich, mit Ausnahme Montags, von 10—5 Uhr, in den Wintermonaten von 10—4 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet. Sprechstunde des Direktors Dr. Lehmann an Wochentagen von 11—12 Uhr.

**von Nyegaard-Stiftung.** Die am 18. März 1898 zu Altona verstorbene Wittwe Hedwig Magdalena Gerriette von Nyegaard, geb. Müller, hat durch Testament vom 18. November 1885 nebst Nachtrag vom 18. Juni 1896 ihr nach Abzug einer größeren Anzahl von Legaten hinterlassenes

Vermögen (über 2 Millionen Mark) zur Errichtung einer unter Aufsicht des Magistrats der Stadt Altona stehenden wohltätigen Stiftung bestimmt. Derselbe führt den Namen „von Nyegaard-Stiftung“ und hat den Zweck Witwen und Edelter unvermögender Offiziere, Beamten, Prediger, sowie andere den gebildeten Ständen angehörige allmählich weibliche Personen, welche dessen bedürftig und würdig sind, durch Gewährung von Freiwohnungen nebst Geldbeihilfen zu unterstützen. Die Stiftung ist mittelst Allerhöchsten Erlasses Sr. Majestät des Königs vom 17. April 1899 genehmigt unter gleichzeitiger Verleihung der Rechte einer juristischen Person und Bestätigung des Statuts vom 17. Januar 1899. Der Vorstand der Stiftung ist vom Magistrat der Stadt Altona ernannt und besteht aus den Herren: Senator Schütt, Kaufmann Ferd. Baur und Geh. Reg.-Rat Bürgermeister Rosenhagen. Zur Gewinnung von Bauenwohnungen war am 1. März 1899 ein Wettbewerb ausgeschrieben, worauf 92 Arbeiten eingingen. Der mit einem Preise von 1800 M. prämierte Entwurf von Kühn & Baumgarten in Berlin wurde zur Ausführung bestimmt. Die Stiftungsgebäude wurden auf dem jetzigen der Stiftungsverwaltung angekauften Platze zwischen Allee, Bodenstedt- und Helenenstraße errichtet und sind am 1. October 1901 bezogen worden. Sie sind eingerichtet für 63 Freiwohnungen, nämlich 43 Einzel- und 10 Doppelwohnungen mit je 1 Wohnzimmer, 1 bzw. 2 Schlafzimmern, Küche, Keller und Bodenraum. Die Stiftung soll Angehörigen schleswig-holsteinischer Familien vorzugsweise zugute kommen, aber Bewerberinnen sollen allen anderen Bewerberinnen vorgehen. Mit einem Teile der Freiwohnungen ist, soweit die Bewohnerinnen durch den letzten Willen der Stifterin sich nicht schon im Genusse einer Leibrente befinden, eine Beihilfe von jährlich 500 M. verbunden.

**Portugiesischen Judengemeinde, Stiftung der.** Die portugiesische Judengemeinde zu Altona begründete bei ihrer Auflösung mit dem bisherigen Gemeindevermögen unter obigem Namen eine Stiftung, welche die Unterstützung achtbarer, öffentlich nicht unterstützter Jünglinge und Jungfrauen zur wissenschaftlichen oder gewerblichen Ausbildung bezweckt. — Der Stiftung ist mittelst Erlass vom 29. Juli 1887 die Allerhöchste Genehmigung erteilt und sind derselben zugleich die Rechte einer juristischen Person verliehen worden. — Das Vermögen der Stiftung besteht z. Zt. aus einem Kapitalbetrage von ca. 45,000 M. nebst den bis zum Intrafretreten der Stiftung auslaufenden Zinsen, und aus dem Begräbnisplatz der portugiesischen Judengemeinde, hinsichtlich dessen der Stiftung die Verpflichtung einer dauernden würdigen Unterhaltung obliegt.

**Rehff'sche Stiftung.** Zum Besten Studierender der Theologie, am 14. Januar 1877 zum 50jährigen Amtsjubiläum des Senior D. Rehff, Hauptpastor an St. Michaels, in dankbarer Erinnerung an seine Verdienste um Schleswig-Holstein, von Freunden und Verehrern aus Schleswig-Holstein errichtet. Aus den Zinsen des Kapitals (4680 M.) erhält ein stud. theol. aus Schleswig-Holstein einen Betrag von 150 M. p. a. auf jedesmal 3 Jahre. Bewerber, welche in direkter Linie von Senior Rehff abstammen, haben den Vorzug. Das Recht der Verteilung wird abwechselnd von dem Kirchenpropst zu Altona und dem Kirchenpropst in Gabelsleben ausgeübt. Verwalter des Stipendiums sind: Propst Paulsen und Director Feldmann.

**Reventlow'sche Armenstiftung, Gräfl.,** gestiftet 1720. Provisoren: Senator J. D. Schütt, administrierender und kassaführender Vorsteher; Ferd. Baur, zweiter Vorsteher. — Prediger: G. J. H. Wiebers; Arzt: Dr. med. Schmalmad; Verwalter und Organist: Th. Voss. Diese wohltätige Stiftung verdankt ihr Entstehen dem Grafen Alr. Detlev Reventlow, der, am 18. März 1713 zum Oberpräsidenten von Altona ernannt, den großartigen Plan fasste, zur Abhilfe sowohl der durch den Schwedenbrand in Altona hervorgerufenen großen Armut, als auch zur Unterstützung eines bei Gelegenheit der Schlacht von Höjstede von seiner Gemahlin Benedicta Margaretha, geb. v. Brodorst, geschehenen Gelübdes, eine besondere Armenstiftung mit Kapelle, Waisenhaus und Waisenschule zu gründen, und zwar teils aus eigenen, teils aus städtischen Mitteln.

Das jetzige Stift an der Adolphstraße bestand ursprünglich aus fünf um einen inneren Hof gelegenen Häusern, welche durch breite Veranden mit einander verbunden sind, der Kapelle, einem Prediger- und einem Organistenhause. Zur Vergrößerung des Gartens wurden vom Unterstützungsinstitut im Oct. 1886 20,000 M. bewilligt, und unter dieser Beihilfe ist ein denahartes Grundstück, welches an die gr. Gärtnerstraße stößt, für 53,000 M. angekauft worden; das unmittelbar an der gr. Gärtnerstraße gelegene Stück des Gartenlandes ist mit Mietwohnungen bebaut. In den für die Armen bestimmten Häusern befinden sich 52 freundliche Wohnungen, je aus einer Wohnstube, einer Schlafstube und einer Küche bestehend. Jede der Wohnungen ist für 2 Personen bestimmt. Im Jahre 1892 ist vermöge der Hochherzigkeit eines Wohlthäters im Garten ein sechstes Stiftungsgebäude, Wohnungen für 6 Ehepaare und 6 alleinstehende Personen enthaltend, erbaut worden. Im Jahre 1894 ist infolge örtlicher Verdingelung der Altonaer Armenstiftung mit dem Reventlow'stift ein siebentes Gebäude aufgeführt worden; dasselbe enthält 1 Doppel- und 17 Einzelwohnungen für zusammen 19 Personen. Von diesen Stellen werden 4 von den Administratoren des Altonaer Armenstifts, der Rest von den Provisoren des Reventlow'stifts besetzt. — In demselben Jahre ist auf dem Stiftungsgrundstück laut Vertrag mit dem hiesigen Weiblichen Verein für Armen- und Krankenpflege ein Haus errichtet, das außer mehreren Räumen für Vereinszwecke ein Altonaer Heim mit 11 Einzel- und 2 Doppelwohnungen zu vergeben teils des Vorstandes des Weiblichen Vereins enthält. — Die Armen des Reventlow'stifts erhalten außer der Wohnung und freiem Arzt ein Feuerungsdeputat und Verpflegung in Krankheitsfällen, sowie zu Weihnachten Lebensmittel und im Laufe des Jahres einige Gablungen aus Legatseltern, namentlich aus den Legaten des weiland Dr. med. Strube im Betrage von 6000 M., wozu 1886 das Kaiserliche Legat mit einem Kapitale von 8000 M. und 1906 das Katholische Legat mit einem Kapitale von 4500 M. hinzugekommen ist. 91 Armen empfangen außerdem, soweit die Reventlow'stift reich, im Sommer 1 M., im Winter